

Vorwort.

Als ich im Jahre 1841 die Chronik meiner Vaterstadt dem Drucke überließ, konnte ich kaum zu hoffen wagen, daß dieselbe eine weitere Auflage erleben sollte. Und doch ist es also geschehen. Im November 1863 ließ der geehrte Stadtrath durch seinen Chef die überraschende Anfrage an mich ergehen, ob ich mich zur Fortführung der Chronik bis auf die Neuzeit entschließen könne, welche Anfrage und ehrende Aufforderung ich unbedenklich mit einem freudigen Ja erwiderte. Freilich waren auch dieß Mal der Schwierigkeiten nicht wenige zu überwinden, da ich nach mehr als zwanzigjähriger Abwesenheit den inzwischen eingetretenen Veränderungen in allen ihren manichfaltigen Einzelheiten entfremdet sein mußte. Indessen sind dieselben, insbesondere durch zahlreiche gütige Unterstützungen der hochgeehrten Behörden und einzelner Privaten in Werdau glücklich überwunden worden.

Nachdem ich sämtliche, seit 1841 bis dahin erschienenen Jahrgänge des Werdauer Wochenblattes durchgesehen, um über die eingetretenen Veränderungen und Vorfälle mich einigermaßen zu orientiren, erlaubte ich mir, Fragebogen an die Vorgenannten zu senden, welche denn auch mit der größten Bereitwilligkeit und Vollständigkeit erledigt worden sind. Ich fühle mich daher verpflichtet, für diese gütigen Unterstützungen auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank auszusprechen, insbesondere dem Herrn Bürgermeister Fiedler, dem Herrn Superintendenten Schmalz, dem Herrn Organisten und Bürgerschullehrer Gerlach, dem Herrn Gas-